

Das bekannteste Weihnachtslied

Eine Veranstaltung in der Aichaer Pfarrkirche zur Nachweihnachtszeit rund um „Stille Nacht, heilige Nacht“

Aicha vorm Wald. Zu einem besonderen Abend kam es in der Nachweihnachtszeit in der Pfarrkirche St. Peter und Paul. Was ursprünglich in der Wallfahrtskirche Handlab, Iggenbach, geplant war, fand aus organisatorischen Gründen in der Aichaer Pfarrkirche statt. Die Verantwortlichen der Pfarrei Aicha und des Geschichts- und Kulturvereins Eging/Aicha/Außernzell griffen kurzfristig die Idee von Max Zitzelsberger auf. Die weihnachtlich geschmückte Pfarrkirche gab einen festlichen Rahmen. Auf der Leinwand, links am Altar die Überschrift des Abends: „Stille Nacht, Heilige Nacht“.

Nach der Begrüßung durch Daniela Voggenreiter, Vorsitzender des Geschichts- und Kulturvereins, sagte Max Zitzelsberger, es sein ein schon lange gereifter Wunsch, zur Nachweihnachtszeit Geschichte und Entstehung des wohl bekanntesten Weihnachtslieds „Stille Nacht, Heilige Nacht“ zu präsentieren. Er wolle die Zu-



„**Stille Nacht**“ – groß stand das Motto des nachweihnachtlichen Abends im Altarraum der Pfarrkirche in Aicha. Dabei ging Max Zitzelsberger auf die Entstehungsgeschichte des berühmtesten Weihnachtslieds ein. – Foto: Höpfl

hörer auf eine Zeitreise mitnehmen, als das Lied 1818 ihren Anfang nahm. Unterstützung und Ergänzung fand er dabei durch das stimmungsvolle Gitarrenspiel von Fred Dichtl, von Sohn Thomas, der durch Bildtechnik den Vortrag auf der Leinwand visualisierte, und von Sepp Maier und Daniela Voggenreiter durch ihren

Vortrag von Weihnachtsgedichten.

„Stille Nacht“, das ewige Lied, entstand vor über 200 Jahren aus der Not heraus in Oberndorf bei Salzburg. Es gilt heute als „Erbe der Menschheit“, anerkannt als Unesco-Welterbe. Seine Bedeutung für Brauchtum und Frömmigkeit, seine Berühmtheit und die vom ihm ausgehende romantische Stimmung üben auf die Menschen immer wieder eine besondere Faszination aus, obwohl nur einer ganz bestimmten Zeit vorbehalten, nämlich dem Heiligen Abend und der nachfolgenden Nachweihnachtszeit.

Untermalt mit historischen Bilddokumenten, schilderte Zitzelsberger die Lebensgeschichten des 1792 in Salzburg geborenen Theologen und Hilfspfarrers Josef Mohr und des Textdichters und Ortslehrers Franz-Xaver Gruber, geboren 1787, dem Komponisten des Weihnachtslieds, das bereits 1819 durch die Bekanntschaft von Franz-Xaver Gruber mit dem Or-

gelbauer Karl Mauracher aus Fügen im Zillertal seinen Erfolgsgang um die Welt begann. Die Musikantenfamilie Rainer nahm das Lied in ihr Programm auf und präsentierte es anlässlich eines Besuchs 1822 dem russischen Zar Alexander I. und Kaiser Franz I. in Fügen. Der Zar war vom Konzert der Rainer so angetan, dass er sie nach Russland einlud. Das war der Beginn ihrer Tourneetätigkeit, die sie durch ganz Europa führte. Im Jahr 1859 unternahmen die Rainer eine mehrjährige Konzertreise durch Amerika. Zehn Jahre später wurde „Stille Nacht“ ins Englische übersetzt und ab 1871 in amerikanische Lieder- und Gesangbücher aufgenommen. Nicht nur in Amerika war das Lied ein Erfolg – es ging buchstäblich um die Welt.

Die friedensstiftende Botschaft des Weihnachtslieds wurde eindrucksvoll im Kriegsdezember 1914 an der Westfront dokumentiert, wo sich Soldaten aus Deutschland und der alliierten Westmächte an der belgischen

Front feindlich gegenüberstanden. Am Heiligen Abend 1914 wollte keiner den ersten Schuss abgeben. Als es dunkel wurde, hörten die alliierten Soldaten das Stille-Nacht-Lied. Es dauerte nicht lange, da beteiligten sich die Kriegsgegner in ihrer Muttersprache an dem festlichen Gesang. Nach Tagesanbruch fassten sich die Todfeinde ein Herz, gingen aufeinander zu und reichten sich die Hände, trotz der Anordnung der Heeresführung, dass eine „Verbrüderung mit dem Feind“ die Todesstrafe bedeuten könnte. Das gemeinsame Lied schaffte einen kurzen Waffenstillstand, der auch noch den Weihnachtsfeiertag über anhielt. So wurde für eine kurze Zeit aus gegnerischen Soldaten eine friedliche Einheit.

Eine nachdenkliche Zuhörerschaft stimmte zum Abschluss das Lied „Stille Nacht – Heiligen Nacht“ an und sang mit Gitarrenbegleitung alle sechs Strophen, wie es vor mehr als 200 Jahren gesungen wurde. – kh